

Künstler in der Schule

(roh). Die internationale Künstlergruppe Afro-Karib-Express führt mit Schülern ergebnisorientierte Projektwochen durch. Damit vermittelt sie den Kindern vor allem Selbstvertrauen und leistet einen Beitrag zur interkulturellen Erziehung.



Valéry Thérésin aus Martinique gibt Schülern Trommelkommandos.

Foto: Francisco Conde

Interessiert beäugt Hassan den Mann, der heute in seine Klasse gekommen ist. Er hat sich als Valéry vorgestellt, Trommeln verteilt, zwischen die Kindern gesetzt und angefangen, ihnen etwas vorzutrommeln. Erstaunt hören die Schüler zu. Valéry erklärt ihnen zwei einfache Rhythmen. Dann gibt er unterschiedliche Trommelkommandos, worauf sie mit einem der beiden Rhythmen antworten sollen. Die Kinder kommen der Aufforderung mit großer Begeisterung nach. Wer falsch getrommelt hat, übernimmt die Rolle des Schiedsrichters. Hassan – mit großem Eifer bei der Sache – behauptet sich stolz bis zur vorletzten Runde.

Valéry Thérésin aus Martinique ist einer der 40 Künstler vom Afro-Karib-Express, einer Gemeinschaft aus Künstlern ganz unterschiedlicher Kulturen und Genres, die Projektwochen mit Schulklassen veranstalten. Beispielsweise führt der aus Ghana stammende Maler Dennis Doe Tamakloe Schüler in professionelle Mischtechniken ein, die normalerweise erst beim Kunststudium erlernt werden. Mit nur zwei Basisfarben entwickeln die Kinder ganze

Farbpaletten und lassen damit Fantasiewelten entstehen. Die Schauspielerin und Musikerin Caroline Sánchez, eine Deutsche, deren Eltern aus Venezuela stammen, inszeniert mit den Kindern Theaterstücke mit darstellendem Spiel, Musik, Tanz, Kostümen und Masken. Daneben gibt es Afro-Dance, afrikanischen Lehmhüttenbau, Webseiten-Design, Kochkurse, Maskenbau und vieles mehr.

Projektwochen für alle Altersgruppen

Alle Projektwochen fanden bislang in Berliner und Brandenburger Schulen statt. „Wir sind aber nicht auf Berlin und Brandenburg fixiert, sondern möchten uns bundesweit engagieren“, so Andrea Hotzko, Mitgründerin des Afro-Karib-Express. Auf eine Schule oder eine Klassenstufe ist der Afro-Karib-Express ebenfalls nicht festgelegt: Von der Kindertagesstätte bis zum Gymnasium ist alles dabei. Der Schwerpunkt liegt allerdings bislang auf den Grundschulen. Häufig werden die Künstler in Schulen „mit Pro-

blemen eingeladen“, wie es Thérésin ausdrückt. Das sind Schulen, in denen hauptsächlich Kinder nichtdeutscher Herkunft zu finden sind, meist aus sozial benachteiligten Familien.

Den Schulalltag bunter gestalten

Die Projektwochen bieten den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, unter professioneller Anleitung besondere Fähigkeiten zu erwerben, die Schulen in der Regel nicht vermitteln. Sie entwickeln neue Kompetenzen und Kreativität, überwinden Hemmungen und Ängste und bekommen mehr Selbstvertrauen. „Wichtig ist sowohl die gemeinsame Arbeit mit den Mitschülern als auch die Möglichkeit, individuelle Fähigkeiten einzubringen“, erklärt Hotzko. So tragen die Projekte auch dazu bei, Rangordnungen und Aggressionen abzubauen. In den ergebnisorientierten Projektwochen erarbeiten die Künstler und Kinder ein konkretes Projekt wie beispielsweise eine Ausstellung oder Aufführung, die sie am Ende der Woche in der Schule oder der Öffentlichkeit präsentieren. „Sie können ein Ergebnis vorweisen und haben ein Erfolgserlebnis“, begründet Hotzko.

Der wichtigste Auftritt ist der Kinderkarneval der Kulturen, der alljährlich Ende Mai in Berlin stattfindet. Mit Trommeln und Stroh Hüten treten die Kinder vor Hunderten von Menschen auf. Beim Karneval im letzten Jahr bestand die Gruppe von Afro-Karib-Express aus etwa 250 Kindern. „Der Karneval ist die beste Gelegenheit, unsere Arbeit unter Beweis zu stellen“, so Thérésin. Außerdem bietet er eine gute Möglichkeit, Brücken zwischen den Lehrern und Eltern zu bauen. „Für viele Kinder sind Schule und Elternhaus zwei total unterschiedliche Welten. Wenn Lehrer und Eltern bei einer Veranstaltung wie dem Karneval der Kulturen zusammenkommen, ist das oft hilfreich.“

Mit den Projektwochen unterstützt der Afro-Karib-Express nicht nur die Kinder, sondern auch die Lehrer. Die Künstler möchten den Lehrern helfen, mit neuer Kraft und Motivation sowie mit neuen Methoden zu unterrichten. Daher beziehen sie die Lehrer in die Projektwochen ein. Darüber hinaus gibt es spezielle Projektstage für Lehrkräfte.

Eigenes entdecken

Ein weiteres Ziel des Afro-Karib-Express ist es, unter dem Motto „Fremdes wahrnehmen – Eigenes entdecken“ einen Beitrag zur interkulturellen Erziehung zu leisten. Fast alle Künstler haben einen internationalen Hintergrund. In den Projektwochen wollen sie den Kindern Einblicke in ihre Arbeit und Kultur geben. Hassan und seine Mitschüler erfahren beispielsweise während der Projektwoche viel über die historischen und kulturellen Hintergründe der karibischen Musik und über das Leben der Sklaven auf den

Zuckerrohrplantagen in der Karibik. Auf positive Art und Weise lernen sie eine andere Kultur kennen.

Begeisterte Kinder

Gegründet wurde der Afro-Karib-Express im September 2000 von der Berliner Musikerin Andrea Hotzko sowie dem Musiker und Tänzer Valéry Thérésin. Die Initialzündung für die Gründung war eine Projektwoche in einer Schule in Guinea, die Hotzko und Thérésin während eines Urlaubs spontan durchführten – ohne entwicklungspolitischen Auftrag oder finanzielle Unterstützung. Daraufhin bemühten sich die beiden um verschiedene Fördergelder, damit die Schulen für die Projektwochen nichts bezahlen mussten. Darum kümmern sie sich zwar heute auch noch, bitten aber auch die Schulen und Eltern, Fördervereine anzusprechen. Elternspenden oder Schulbasare sind inzwischen eine häufig genutzte Finanzierungsmethode. Daneben werde Hotzko zufolge Sponsoring immer wichtiger, da Projektwochen für die Unternehmen eine gute Plattform sind, sich regional zu präsentieren. Die Kosten für die Projektwochen liegen in einem überschaubaren Rahmen: Beispielsweise kosten die Trommelveranstaltungen rund 500 Euro.

Inzwischen erreicht der Afro-Karib-Express jährlich rund 1000 Kinder und Jugendliche. Bei den meisten hinterlassen die Projektwochen einen bleibenden Eindruck: Die Afro-Karib-Künstler werden von Kindern auf der Straße oft begeistert auf die gemeinsame Zeit angesprochen – selbst von Schülern, bei denen die Projektwoche schon Jahre zurück liegt. Auch Hassan denkt noch lange mit Begeisterung an seinen Trommelkurs zurück – und übt fleißig weiter. ◀

Fazit

Die internationale Künstlergruppe Afro-Karib-Express vermittelt im ganzen Bundesgebiet Bildende Künstler, Musiker und Schauspieler in Schulen. Dadurch ermöglicht sie Lehrern, den Schulalltag bunter zu gestalten, und Schülern, mit fremden Kulturen in Kontakt zu kommen. Außerdem werden die Kreativität der Kinder und Jugendlichen gefördert, und das Selbstvertrauen gestärkt.

Ansprechpartnerin

Andrea Hotzko

Afro-Karib-Express
Schönhauser Allee 88
10439 Berlin
Telefon: 030-44 73 79 78
Fax: 030-44 71 46 28
Afro-karib-express@t-online.de